

# Erfahrungsbericht

---

AUSLANDSSEMESTER AN DER SAINT PETERSBURG STATE  
UNIVERSITY OF ECONOMICS (UNECON)

WS 18/19

Tatjana Muchin

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN | MASTER MANAGEMENT & TECHNOLOGY

## Bewerbungsphase

Sollte man vor dem Auslandssemester die Möglichkeit haben mit Studenten zu sprechen, die selbst in vorherigen Semestern an derselben Uni im Ausland waren, kann ich nur empfehlen dieses Angebot anzunehmen. Die TU München hat diesen Austausch in Form eines Vernetzungstreffens organisiert. Mir persönlich hat das Treffen nicht nur einen leichteren Start in der neuen Umgebung bereitet, sondern auch Vorfreude auf den Auslandsaufenthalt gemacht. Bei all der Planung und Organisation sollte man nicht vergessen, das Auslandssemester als willkommene Abwechslung zu sehen und es zu genießen.

## Vorbereitung

### Anreise

Auf Grund meines russischen Passes, kann ich zum Thema Visum leider nicht viele Tipps geben. Wer rechtzeitig einen Flug bucht, kommt günstig davon. Von Frankfurt zahlt man etwa 100 € -120€ für einen Direktflug. Oft werden auch günstigere Flüge mit einem Zwischenstopp in Helsinki angeboten. Von dort aus ist es nur noch eine knappe Stunde bis Sankt Petersburg.

### Anrechnung

Wer die im Ausland gewählten Kurse 1:1 zu den deutschen Kursen anrechnen lassen will, sollte sich vorher an den Lehrstühlen informieren ob dies möglich ist, ansonsten sollte es an der TU relativ unproblematisch sein sich die Kurse als Wahlpflichtfach anrechnen zu lassen. Wer ein Urlaubssemester beantragt sollte sich darüber im Klaren sein, dass nur max. 21 ECTS aus dem Ausland angerechnet werden können und im selben Semester an der TU nur Wiederholungsklausuren in Höhe von 12 ECTS angerechnet werden können.

### Sprachkurs

Vor dem Auslandsaufenthalt einen Sprachkurs zu belegen ist sehr empfehlenswert, es ist aber nicht unmöglich ohne Russischkenntnisse in Sankt Petersburg auszukommen. An der UNECON werden ebenfalls Sprachkurse angeboten.

### Wohnungssuche

Für Studenten aus dem Ausland gibt es die Möglichkeit selbst eine Unterkunft zu organisieren (z.B. AirBnB) oder in einem der beiden Wohnheime auf dem Campus direkt in der Innenstadt unterzukommen. Letzteres würde ich empfehlen, da man dadurch immer mit den anderen Austauschstudenten in Kontakt bleibt und keine Probleme mit der Registrierung/Visum entstehen können.

## Ankommen vor Ort

Vor der Anreise wird die Möglichkeit geboten mit einem russischen Buddy Kontakt aufzunehmen, der einen am Flughafen abholt. Leider hatte mein Flug etwas Verspätung, weshalb ich vergeblich am Flughafen nach meinem Buddy gesucht habe. Glücklicherweise erkannte ich aber, dass ein anderer Buddy ebenfalls auf jemand wartete und schloss mich ihr an. Wir fahren gemeinsam mit einem Uber/Yandex Taxi zum Campus. Die Fahrt vom Flughafen an den Campus dauert etwa 20-30 Minuten und ist sehr günstig (etwa 10 €). Noch günstiger wäre es gewesen den Bus bis zur Metro Station Moskovskaya zu nehmen und danach mit der U-Bahn zum Nevsky Prospekt zu fahren, ist jedoch mit schwerem Gepäck nicht empfehlenswert.

Ich empfehle einige Tage vor den offiziellen Einführungsveranstaltungen anzureisen, da man so eine bessere Möglichkeit hat die Stadt in Ruhe zu erkunden. Vor dem Auslandsaufenthalt wird eine Facebook Gruppe für alle internationalen Studenten gegründet. Dort werden von den Koordinatoren aus dem International Office alle Informationen bezüglich Einführungsveranstaltungen gepostet. Am Anfang hat man somit die Möglichkeit alle internationalen Studenten und Buddies kennenzulernen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gemeinsam zu erkunden. Im Laufe des Semesters werden in der Facebook Gruppe regelmäßig verschiedene Ausflüge angeboten, an denen man teilnehmen kann.

## Unterbringung

Grundsätzlich stehen für internationale Studenten zwei Wohnheime am UNECON Campus zur Verfügung, die 7. Lestnisa (neueres Wohnheim) und die 8. Lestnisa (älteres Wohnheim). In der 8. Lestnisa muss man sich bei der Ankunft zunächst einmal anmelden. Die Damen, die in den Wohnheimen arbeiten, sprechen weder Englisch noch Deutsch, die Buddies können aber bei anfänglichen Sprachbarrieren helfen. Die 8. Lestnisa muss man ebenfalls aufsuchen, um die monatliche Rechnung für das Wohnheim abzuholen und sonstige organisatorische Angelegenheiten bezüglich der Unterkunft zu klären (z.B. Besuch, etc.).

Die Wohnheime befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander, unterscheiden sich jedoch ein wenig. Im älteren Wohnheim stehen größtenteils Doppelzimmer zur Verfügung und Toiletten/Duschen werden mit der ganzen Etage geteilt. Im neueren Wohnheim gibt es fast nur Einzelzimmer mit eigenem Bad. Außerdem befindet sich eine Waschmaschine und ein Trockner auf jeder Etage. Die Ausstattung der Küchen ist in beiden Wohnheimen recht spärlich. Geschirr/Pfannen/Töpfe etc. kann man günstig im Supermarkt Ashan besorgen. Die Zimmer sind mit einem Schrank, einer Kommode, einem Tisch, einem Schreibtischstuhl, einem Bett mit einer etwas durchgelegenen Matratze und einem Nachttisch ausgestattet.

Dass das Wasser in den Duschen oft nicht direkt warm wird, ist anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Am besten sollte man im Voraus planen, wann man duschen möchte und etwa 20 Minuten vorher bereits das Wasser laufen lassen, damit es warm wird. Geheizt wird generell erst wenn die durchschnittliche Tages- und Nachttemperatur auf einen bestimmten Wert fällt, also packt euch warme Kleidung für den Übergang ein.

Falls ihr eine Präferenz für ein bestimmtes Wohnheim habt, könnt ihr diese frühzeitig per Mail eurer Koordinatorin mitteilen, jedoch besteht dadurch keine Garantie, dass man seinen Wunschplatz zugeteilt bekommt. In meinem Fall wurde die Präferenz berücksichtigt.

Bezahlt wird die Miete einmal im Monat bei der Sberbank. Den Überweisungsschein holt man vorher in der 8. Lestinsa ab. Nach dem Bezahlen müsst ihr den Beleg nochmal im Wohnheim vorlegen. Lasst euch nicht von den Sberbank Mitarbeitern dazu überreden ein russisches Konto zu eröffnen, auch wenn sie darauf bestehen. Die Bezahlung funktioniert auf jeden Fall auch in bar.

## Studium

### Kurswahl

In der oben bereits erwähnten Facebook Gruppe werden vorläufige Kurslisten hochgeladen, an denen man sich orientieren kann. Jedoch können auch im Laufe der ersten Wochen Kurse dazukommen und Kurstermine geändert werden. Die Koordinatoren posten die Kurse dann nochmal einzeln und die offizielle Anmeldung für den Kurs erfolgt über einen Kommentar unter diesem Post. Meine gewählten Kurse waren Russia&WTO, International Branding, International Taxation, International Financial Management, Intercultural Management und International Trade and Regional Integration. Informationen zum Russischkurs befinden sich in einem separaten Abschnitt weiter unten. Insgesamt waren die Kurse machbar und ich würde sie weiterempfehlen. Bei International Financial Management herrschte eine besonders konstruktive Atmosphäre. Das Verhältnis zwischen den Kursteilnehmern und dem Professor war besonders gut, da man das Gefühl hatte, dass dem Professor tatsächlich etwas daran lag, jedem Kursteilnehmer Wissen zu vermitteln. Russia & WTO und International Branding erinnerten dagegen trotz integrierter Präsentationen und Paper seitens der Studenten eher an Frontalunterricht. In Intercultural Management musste eine Career Roadmap angefertigt werden, was einen dazu herausgefordert hat sich Gedanken über die Zukunft zu machen. International Trade and Regional Integration ist ein sehr Jura lastiger, aber nicht uninteressanter Kurs, auch wenn der Professor sehr anspruchsvoll ist und die Noten daher eher enttäuschend ausgefallen sind.

### Durchführung der Kurse & Prüfungen

Die Kurse werden in englischer Sprache angeboten. Meist werden die Kurse nur von internationalen Studierenden belegt. Es kommt jedoch vor, dass auch russische Studierende die Kurse besuchen, was die Möglichkeit bietet mit den russischen Studenten Kontakt aufzunehmen. Bei den Kursen handelt es sich meist um 3 ECTS Blockkurse mit Seminarcharakter. Der Aufwand unterscheidet sich sehr stark. Bei manchen Kursen reicht es aus, eine Klausur zu schreiben. Andere Professoren verlangen zwei Präsentationen, ein Paper und eine Klausur für 3 ECTS.

Reisen kann man während des Semesters eher schlecht planen, da die Kurstermine am Anfang noch nicht wirklich feststehen und die Klausurtermine oft erst eine Woche vorher angekündigt werden. Insgesamt hat man jedoch nicht das Gefühl, dass man überfordert ist. Die Auswahl an Kursen ist eher gering und die Kurse sind meist innerhalb von 1-3 Wochen abgehalten. Die Prüfungen finden direkt im Anschluss an den jeweiligen Kurs statt. Anwesenheit ist Pflicht und fließt oft in die Bewertung mit ein. Im Gegensatz zu den russischen Studenten, haben die internationalen Studenten zwischen dem 20. Dezember und Silvester keine Kurse mehr. Es werden zwar Kurse im Januar angeboten, aber der Großteil der Kurse ist vor Weihnachten beendet, sodass die Möglichkeit besteht frühzeitig abzureisen.

### Russischkurs

Anfang des Semesters besteht die Möglichkeit sich für einen Russischkurs anzumelden. Vorher wird das individuelle Niveau durch einen kleinen Test und ein kurzes Gespräch mit dem Leiter des Lehrstuhls eingestuft. Wer den Kurs bis zum Ende des Auslandssemesters durchzieht wird mit 6 ECTS belohnt. Wer aber merkt, dass der Kurs nichts für einen ist, kann diesen früher beenden, bzw. den Kurs nur bis zu Hälfte des Semesters belegen und dann nach Rücksprache mit dem Professor bereits im Oktober/November eine 3 ECTS Prüfung schreiben. Generell lassen die Russisch Professoren mit sich reden, wenn es um den Termin der Abschlussprüfung geht. Wer gerne rechtzeitig vor den Feiertagen im Dezember abreisen möchte, kann mit dem Professor einen individuellen Prüfungstermin im Dezember festlegen.

Für mich war der Russisch Kurs sehr hilfreich. Die Einstufung der Studenten war in meinem Kurs genau richtig und alle waren auf einem ähnlichen Niveau. In unserem Kurs waren größtenteils Studenten, die bereits relativ gut Russisch sprechen konnten, jedoch Probleme mit dem Lesen und Schreiben hatten. Unsere Professorin ist auf die Schwächen gut eingegangen und hat unsere Literaturwünsche und Diskussionsvorschläge berücksichtigt und gut umgesetzt. Gerne wurde auch über politische Themen diskutiert, zu denen von Seiten der Professorin sehr klare Stellung bezogen wurde. Dies sollte man einfach mit ein wenig Humor nehmen, sonst wird man wahnsinnig. Alles in allem kann ich den Russisch Kurs für

Fortgeschrittene sehr empfehlen. Leider gab es von anderen Studenten auch negative Erfahrungen, da die Professoren in den Anfängerkursen oftmals nicht auf die Bedürfnisse der Studenten eingegangen sind.

## Leben an der Uni und in der Stadt

### Ausstattung/Lage der Uni

Die Kurse für internationale Studenten finden im selben Gebäude statt, in dem sich auch das International Office befindet. Das Gebäude ist schon recht alt und die Einrichtung der Kursräume ist eher rustikal und erinnert an Klassenzimmer aus der Sowjetunion. Im Grunde genommen ist aber alles vorhanden, was man zum Studieren braucht. Die Lage der Uni ist top. Der Campus befindet sich in einer Seitenstraße des Nevsky Prospekt mit vielen Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Nähe, also sehr zentral.

### Kosten/Einkaufen

Grundsätzlich ist das Leben in Russland für deutsche Studenten günstiger als in der Heimat, vor allem im Vergleich zu München. Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten einige Gehminuten von der Uni entfernt. Sehr beliebt ist der Supermarkt Perekrestok. Eine noch günstigere Alternative bietet der Discounter Dixy. Podruzhka ist so etwas wie ein russischer Drogeriemarkt, man findet jedoch auch zahlreiche Drogerieartikel im Supermarkt. Alles andere, was man im Supermarkt nicht findet, bietet das Warenhaus Gostiny Dwor direkt neben der Uni an. Die üblichen Bekleidungsgeschäfte sind ebenfalls vorhanden. Das Einkaufszentrum mit der größten Auswahl ist Galeria. Wer es gerne etwas ausgefallener und alternativer mag, ist im Golitsyn Loft und im Loft Projekt Etazhi gut aufgehoben. Hier reihen sich Second Hand Shops und Läden von Jungdesignern aneinander.

### Restaurants/Bars/Clubs

Oftmals ist es in Sankt Petersburg günstiger Essen zu gehen als im Supermarkt einzukaufen. Meine Liste an Cafés und Restaurants war so lang, dass ich es gar nicht geschafft habe alle auszuprobieren. Das beste Business Lunch gibt es meiner Meinung nach bei „Mickey's & Monkeys“. Direkt nebenan ist ein süßes Café namens „I'm Thankful for Today“, dort ist der Cappuccino zwar etwas teurer, aber dafür kann man ihn in einer etwas ausgefalleneren Atmosphäre genießen. Meine beiden Lieblingscafés sind jedoch das „Grán“, welches auch sehr leckeres Frühstück und Abendessen anbietet, und die „Civil Coffee Bar“, die sich etwas versteckt im Golitsyn Loft befindet. Wer gerne Sushi genießt, muss unbedingt zu „Subzero“ in der hippen Rubinstein Street. Mit Abstand das traditionellste russische Essen bekommt man bei „Lavka Khlebosolov“. Hier wird alles selbst gemacht und die Preise sind nicht so überzogen

wie in den touristischeren Restaurants. Aber am besten entdeckt man für sich selbst, was Sankt Peterburg an Kulinarik so zu bieten hat. Von italienischer Pizza bei Mama Roma bis hin zu georgischen Phali & Hinkali ist alles dabei.

## Kultur

Solange die Temperaturen im September und Oktober noch angenehm sind sollte man unbedingt eine Bootstour entlang der zahlreichen Kanäle einplanen. Mit den Ticketverkäufern auf der Straße kann man gut verhandeln und sollte nicht mehr als 500 Rubel pro Person ausgeben.

In den warmen Monaten sollte man auch die weitreichenden Gartenanlagen des Peterhof erkunden. Bis etwa Mitte Oktober sind die Kaskaden und Fontänen im Peterhof in Betrieb. Es lohnt sich bis zur Ausstellung des Studentenausweises zu warten, da jedes erste Wochenende im Monat russische Studenten freien Eintritt in die Gartenanlagen erhalten, somit spart man sich 900 Rubel. Auch die Schlossanlage des Katharinenpalastes in Puschkin ist sehenswert, jedoch kommt es einem im Inneren des Schlosses eher wie eine Massenabfertigung vor. Man sollte frühzeitig anreisen, da sich vor dem Eingang schnell eine lange Schlange bildet und die Menschen nur in Abschnitten von 15 Minuten hineingelassen werden.

Für das Ermitage Museum muss man als russischer Student nichts bezahlen. Hier sollte man einige Tage einplanen, wenn man sich vornimmt alles anzuschauen. Trotz etwas happiger Eintrittspreise ist auch ein Besuch im Moika Palast, der damaligen Hauptresidenz der russische Adelsfamilie Jussupow, sehr lohnenswert. Hat man in den Schlössern und Museen noch nicht genug bekommen vom russischen Kitsch und Prunk, so kann man im recht überschaubaren „Magazin Kuptsov Yeliseyevykh“ eine Runde flanieren gehen. Dort kann man sich zwar kaum etwas leisten, aber es ist sehr schön anzusehen.

Wer etwas für Ballett übrig hat kann im Mariinski oder dem Alexandrinski Theater an bestimmten Wochenenden oder für bestimmte Veranstaltungen Ermäßigungen erhalten, besonders günstige Tickets für etwa 1000-1200 Rubel erhält man beim Michailowski Theater.

Besonders beeindruckend ist die Vielfalt an Kirchen in Sankt Petersburg. Zum einen lohnt es sich die Blutskirche in unmittelbarer Nähe zum Campus anzuschauen. Zum anderen bietet die Isaaskathedrale eine abwechslungsreiche Alternative. Von der Kuppel der Isaaskathedrale aus gibt es die Möglichkeit einen wunderschönen Ausblick über die Stadt zu erleben. Die Smolny Kathedrale, ist von innen recht unspektakulär, jedoch von außen schön anzuschauen und bietet ebenfalls die Möglichkeit die Stadt aus luftiger Höhe zu bestaunen. Generell gibt es in Sankt Peterburg einige Dachterrassen und sogar die Möglichkeit einen Rundgang über die Dächer zu unternehmen.

Auch für Fußball und Eishockey Fans gibt es genügend Möglichkeiten in Sankt Petersburg ein Spiel des Zenith oder des SKA anzuschauen.

## Fazit

Auf Grund meiner russischen Wurzeln war ich fest davon überzeugt keinen Kulturschock in Sankt Petersburg zu erleben. Jedoch habe ich einiges über mein Heimatland und seine Bewohner dazugelernt, zum Beispiel, dass sie ziemlich unpünktlich und unzuverlässig sind, was sie aber nicht weniger liebenswert macht, lediglich ein wenig gewöhnungsbedürftig. Anfangs war ich erschrocken wie schroff und unfreundlich einem vereinzelt Ticketverkäufer in der Metro oder im Supermarkt begegnen. Man sollte diese Launen etwas in Perspektive rücken und versuchen zu verstehen woher der Unmut kommt, zum Beispiel daher, dass in Russland die Gehälter so niedrig sind, dass es sich die Menschen kaum leisten können eine Wohnung in der Stadt zu mieten. Sicherlich ist Sankt Petersburg eine Stadt, die Europa sehr nah ist, aber vollkommen in der Zivilisation ist sie meiner Meinung nach nicht angekommen. Dennoch hat es mich sehr überrascht wie hip und modern manche Ecken von Sankt Petersburg sind. Man hat in der Stadt sehr viele Möglichkeiten seine Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Besonders schätze ich das Wissen über die interessante Geschichte dieser Stadt, welches mir durch den Russischkurs und zahlreiche Museumsbesuche vermittelt wurde. Der Auslandsaufenthalt war eine wertvolle Erfahrung mit zahlreichen kulturellen Eindrücken, die ich jedem ans Herz legen kann.